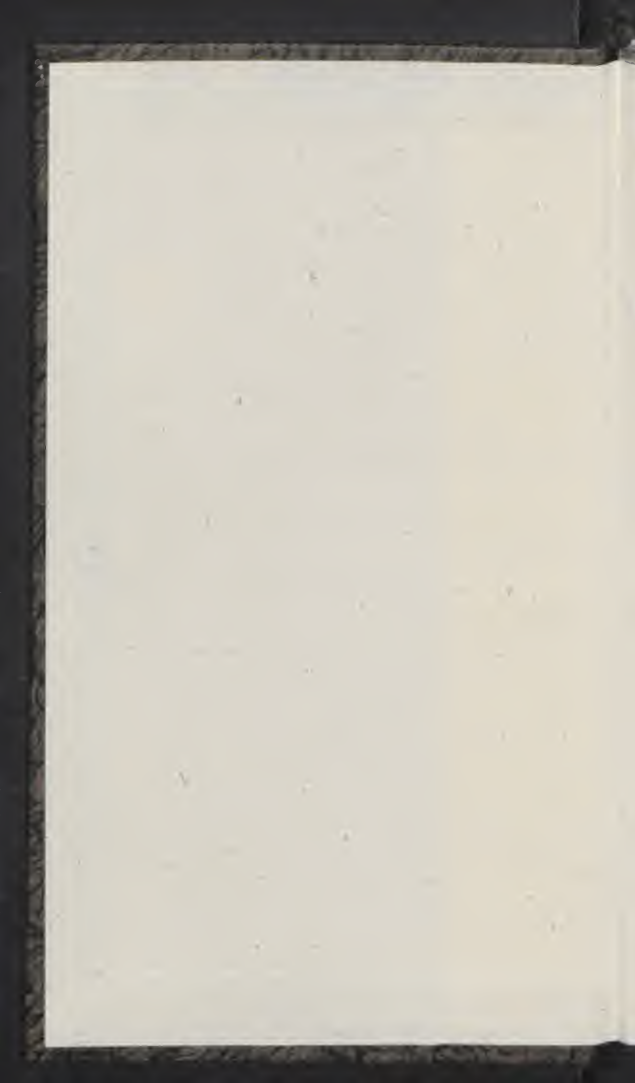
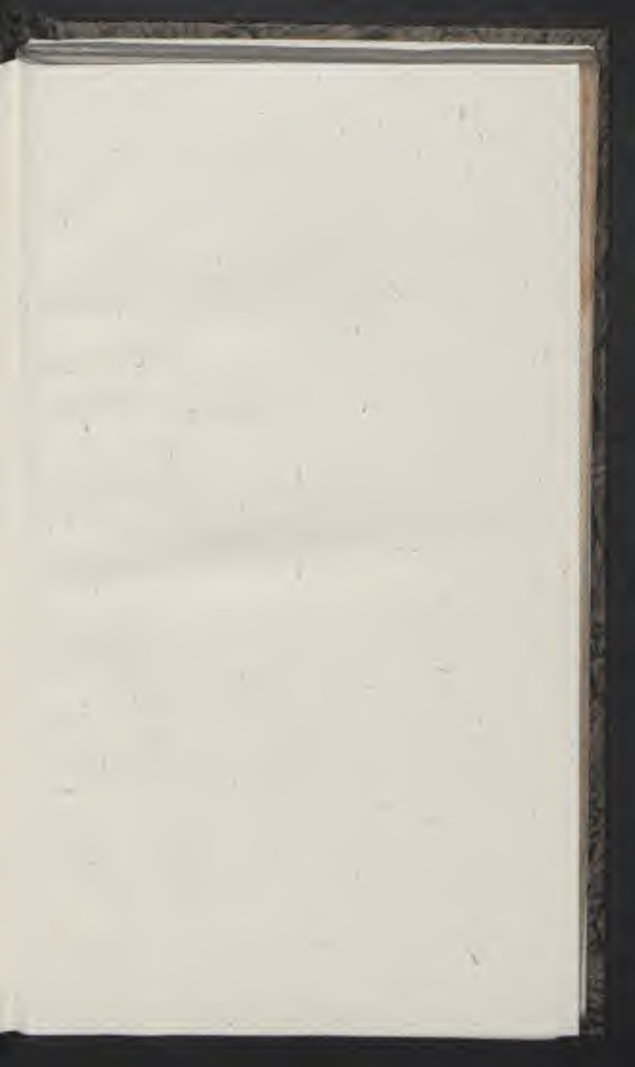
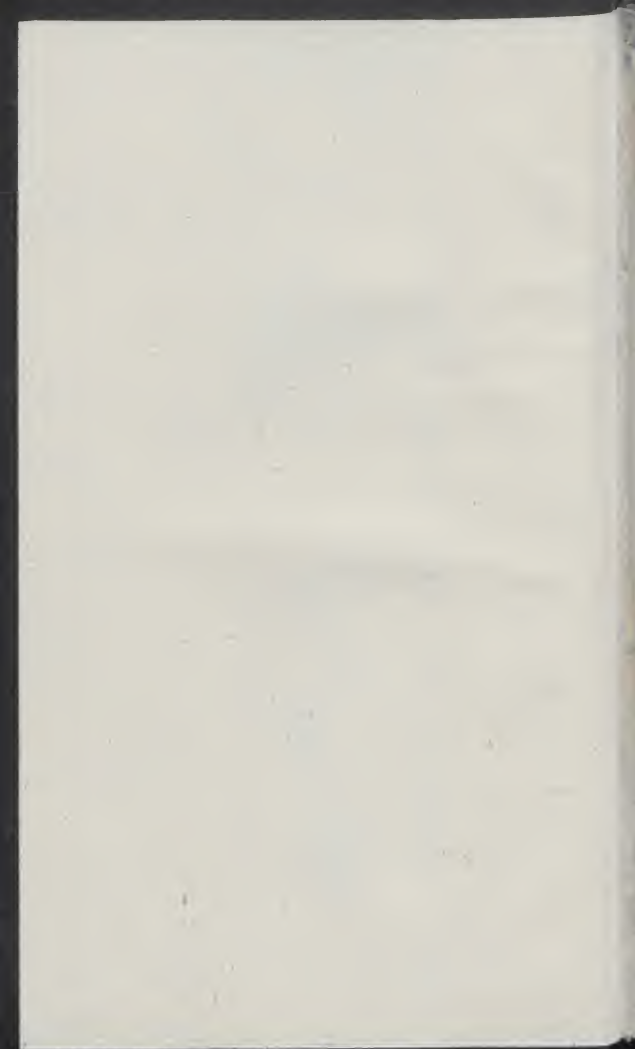


Na
4591







Die
wahrsagende
Zigeunerin,
welche
ohne in die Hand zu sehen
einem jeden
seines Lebens Zufälle
durch
Fragen
und
Antworten
entdecken wird.

Denen
lustigen und vertraulichen Gesellschaften
zusammen getragen
von
einer Liebhaberin
der Wahrsagerkunst.

Ganz neu gedruckt.

(8)

No 4591





Vorbericht,

wie dieses Werklein in Gebrauch
zu bringen:

Unter nachgesetzte, für verheyrathete
und ledige Mannspersonen für
ehliche Frauen und Jungfrauen, und
Allgemeinen beyderley Geschlechts 58
Fragen, wird eine erwählet. Nämlich,
zum Exempel: Die fünf und dreyßigste,
Ob eine noch eine Jungfrau
sey; und wirft mit zweyen Würfeln,
trifft man 4. so hast du gleich auf dem
Blat 80. 81 worauf obige Frage stehet,
diese antwortet: Mit dem Kopf
wohl, aber sonst nicht: denn die
Natur zieht stärker als sieben
Ochsen. Und so fort werden alle
Fragen mit ihren Antworten rich-
tig zu finden seyn.

Verzeichniß

aller

Fragen,

so in dieser

wahrsagenden Zigeunerin

zu finden.

NB. Die letzten Zahlen zeigen das Blat an, wo die Antwort auf die vorgegebene Frage anzucreffen.

Für verheyrathete Manns- Personen.

Frage.

1. Ob einer ein getreues Weib habe? pag. 12. 13.
2. Ob der bewußte Mann Herr in seinem Hause sey? 14. 15.
3. Wie in Abwesenheit eines Hausvaters daheim hausgehalten wird? 16. 17.

Frage.

Frage.

4. Ob des bewußten Mannes Frau vor der Hochzeit eine Jungfrau gewesen? 18. 19.
5. Ob der bewußte Ehe : Mann, Vater zu diesem Kinde sey? 20. 21.
6. Ob der bewußte Wittwer wieder heyrathen , oder ledig bleiben soll? 22. 23.
7. Wie lang du deine Frau haben werdest? 24. 25.
8. Ob deine Frau schwanger sey, und was sie Junges bringe? 26. 27.
9. Ob du deine Frau lieber hast, oder sie dich ? 28. 29.
10. Ob deine Frau mit dir zufrieden sey ? 30. 31.
11. Was die Ursach, der Uneinigkeit, zwischen dir und deiner Frauen sey? 32. 33

Für ledige Mannspersonen.

Frage.

12. Was einer für ein Weib bekommen werde? 34. 35.
13. Ob einer, die er liebet, auch bekommen werde? 36. 37.
14. Ob einen die, so er liebet, auch liebe? 38. 39.
15. Ob's rathsam sey, diejenige zu freyen, die einer im Sinn hat? 40. 41.
16. Wie viel einer Weiber haben werde? 42. 43.
17. Ob bewußter Mensch noch ein Jungergesell sey? 44. 45.
18. Wie angenehm einer bey dem Frauenzimmer sey? 46. 47.
19. Worzu du von Natur geneigt bist? 48. 49.
20. Wie lang du noch unverheyraethet bleiben wirst? 50. 51.

Frage.

Frage.

21. Wie du heyrathen werdest ? 52. 53.
22. Ob du die bekommen wirst, die du im Sinn hast ? 54. 55.
23. Ob deine Liebste dich beständig, und keinen andern darneben liebe ? 56. 57.
24. Ob demjenigen, den du für deinen Freund hältst, zu trauen sey ? 58. 59.
25. Ob du dich mit bewußten Frauenzimmer in Courtesie einlassen sollst oder nicht ? 60. 61.
26. Ob diejenige, daran du gedenkest, noch eine Jungfrau sey ? 62. 63.
27. Ob dich diejenige, so du liebest, auch liebe ? 64. 65.
28. Ob du diejenige so dir angetragen wird, heyrathen sollst ? 66. 67.

Für verheyrathete Weibspersonen.

Frage.

29. Ob eine einen getreuen Ehemann habe? 68. 69.
 30. Wie sich die bewußte Frau im ledigen Stande gehalten? 70. 71.
 31. Ob du eine Wittwe bleiben sollst oder wieder heyrathen werdest? 72. 73.

Für lediges Frauenzimmer.

32. Was einer für ein Mann beschehret sey? 74. 75.
 33. Ob eine denjenigen, so sie liebet, auch bekommen werde? 76. 77.
 34. Ob eine von demjenigen, den sie liebet, wieder geliebet werde, oder nicht? 78. 79.
 35. Ob eine noch eine Jungfrau sey? 80. 81.

Frage.

Frage.

36. Ob du bald heyrathen werdest,
oder noch lang warten mußt? 82. 83.
37. Ob eine denjenigen, so ihr an-
getragen wird, heyrathen soll? 84. 85.
38. Wie du heyrathen werdest? 86. 87.
39. Ob der Person, so dir gute Worte
gibt, zu trauen? 88. 89.
40. Ob du einen Jungen-Gesellen
oder Wittwer heyrathen wer-
dest? 90. 91.
41. Ob dein Aufwartter, mehr auf
deine Person oder dein Geld sie-
het? 92. 93.
42. Ob dein Bräutigam dir viel zu-
bringen werde? 94. 95.
43. Ob das gesagte die gründliche
Wahrheit sey? 96. 97.
44. Wie viel du Männer haben wer-
dest? 98. 99.

Allgemeine Fragen für Manns- und Weibspersonen.

Frage.

45. Was dein Traum bedeuten werde?
100. 101.
46. Was einem diesen Tag zustehen werde?
102. 103.
47. Ob einer angenehm seyn werde,
wo er hinzukommen gedenket?
104. 105.
48. Bey was für Leuten man am
angenehmsten sey?
106. 107.
49. Ob dieses, so man bey sich ge-
denket, geschehen werde?
108.
109.
50. Was die bewußte Person für ei-
nen Sinn und Gemüth habe?
110. 111.
51. Ob man seinen höchsten Wunsch
in zeitlichen Dingen erlangen wer-
de?
112. 118.

Frage.

Frage.

52. Ob man bey derjenigen Gesellschaft, worunter man sich befindet, angenehm sey? 114. 115.
53. Ob die bewußte Person mit solchen Tugenden begabt sey, wie man sie rühmet? 116. 117.
54. Zu was für Leuten, man das meiste Glück habe? 118. 119.
55. Was die Leute von dir halten? 120. 121.
56. Ob du eine Erbschaft zu hoffen haben werdest? 122. 123.
57. Ob dasjenige, was einem versprochen worden, auch werde gehalten werden? 124. 125.
58. Wie, wo, und wann du dein Glück finden werdest? 126. 127.
-

Fragen

Fragen für die verheyratheten Mannspersonen.

1. Frage.

Ob einer ein getreues Eheweib
habe?

2. Dein Weib ist so getreu, als wie eine
Falklaus, ich glaube, sie ließ sich
mit dir hängen.
3. Wenn einer nicht wäre, so ihr lieber
ist, so liebte sie dich allein.
4. Du bist selbst ein liederlicher Tropf,
und ist also kein Wunder, wenn sie
dir mit gleichem Maas mißet.
5. Deine Actions-Federn geben deiner
Frauen Treu genugsam zu erkennen: aber
tröste dich, ein keusches Weib ist rarer, als
ein weißer Raab.
6. Deine Frau ist wohl ein Tugendspiegel,
aber blende dein Gesicht nicht.

7. Deine

7. Deine Frau ist nicht just, gieb ihr ein wenig Achtung auf die Socken: sonst krönt sie dich mit einem Türckischen Bund, wie die Ochsen in der Schweiz tragen.
8. Bleibe deiner Frauen so getreu, als sie dir ist, so wird es wohl in eurem Hause stehen.
9. Du wirst über hundert Schwäger nicht haben, nun urtheile selbst von deiner Frauen Treu.
10. Geschenk und Geld, verblend die Welt, hute deine Frau vor krummen Händen.
11. Du bist deiner Frau Ehr und Keuschheit wegen, ein glückseliger Mann.
12. Sie hat jederzeit einen guten Namen gehabt, und solchen bishero rühmlich erhalten.

2. Frage.

Ob der bewußte Mann Herr in
seinem Hause sey?

2. Seine gute Vernunft erhält das Scep-
ter seines Hausregiments.
3. Er ist ein rechter Wildfang, der
Weib, Kinder, und Gesinde wenig
Ruhe läßt.
4. Er hat sich zu weit in die Karten gucken
lassen, darum ist er Herr, wenn seine
Frau will.
5. Er ist Herr, so lange er die Hosen an
hat.
6. Er ist in seinem Hause nicht einmal der
Kuchen Meister, und muß froh seyn,
daß ihm die Frau nicht aus dem Hause
prügelt.
7. Sein kluges Frauenfleisch erhält ihm
die Herrschaft, und errettet seine Eh-
re.

8. Er

8. Er ist Herr, wenn er allein daheim ist.
9. Heut ist er Herr, Morgen aber seine Frau,
10. Wenn seine Frau nur das Maul aufthut, so zittert ihm das Herz; Mein, sage, mir: Wie hat dir neulich die Kammerlaugen angestanden?
11. Ein kluger Hausvater erziehet mit Vernunft Weib und Kinder, daß sie ihm in allen Ehren gehorsam sind.
12. Er ist nicht Herr, sonst würde in seinem Hause bald das Unterste zu oberst stehen.

3. Frage.

Wie in Abwesenheit eines Hausvaters daheim hausgehalten wird?

2. Es gehet in deinem Hause so ordentlich zu, wie zu Schweinau, auf dem Tanzboden.
3. Deine Frau zerbricht die Töpfe, und die Magd die Schüsseln, darum befördere deine Heimkunft, sonst kommst du in empfindlichen Schaden.
4. Deine vermünftige Frau erhält alles in beliebter Ordnung, wie ein Canzelist sein Register.
5. Es gehet lustig in deinem Hause zu; Halte dich nicht lange unter Weges auf, sonst muß man dir deiner Actäonscron wegen, Stubenthür und Fenster höher bauen.
6. Es wolten sich gute Freunde zwar gerne deiner Abwesenheit bedienen, dann die Vögel suchen Nester, aber deine Frau ist zu ehrlich darzu.

7. Kom-

7. Komme bald nach Hause, oder du findest eine große Veränderung.
8. Es wird bey dir nach Wunsch und Willen gehauſet, ſorge nicht.
9. Die Deinigen ſind froh, daß ſie dich alten Hoſenſcheißer aus dem Hauſe gebracht; und ſind ſo lang luſtig, biß du Grillenfänger wieder heimkommest.
10. Man ehret dich abweſend, alſo, daß du es nicht beſſer verlangen kanſt.
11. Du haſt nicht viel in deinem Hauſe, darum kann man dir auch nicht viel verhaufen.
12. Es iſt alles wider einander, darum geht auch alles darunter und darüber.

4. Frage.

Ob des bewußten Mannes Frau
vor der Hochzeit noch eine
Jungfrau gewesen?

2. Sie war eine Jungfrau, wenigstens
in der Wiegen.
3. Ob sie eine Jungfrau gewesen, wird
der Mann am besten wissen, denn ein
Ding selbst erfahren ist die beste Kunst.
4. Wer allzu wenig traut, hat selbst eine
schlimme Haut; sie ist ein tugendhaftes
Kind.
5. Sie ist eine Jungfrau gewesen, aber
lange vor ihrer Hochzeit.
6. Wer alle Dinge will wissen, dem wird
aufs Maul geschmissen; wie die Frage, so
die Antwort.
7. Sie war vor wie jetzt, und ist jetzt,
wie vor, denn sie ist mit einem Wittwer
beseeliger worden.

8. Glück:

8. Glückselig ist das Brautbette, das mit einem solchen Tugendengel gekrönt wird, wie diese Frau ist.
9. Hätte sie ihrem Mann so wenig Geld als Ehre zugebracht, so wäre nicht drey Pfennig um ihr Heyrathgut zu geben.
10. Sie hat ihrem Mann eine unbefleckte Jungferschaft eingeliefert.
11. Sie hat ihre Jungferschaft nicht nur ins Brautbette gebracht, sondern auch lange genug hernach erhalten, und hätte solche ihres Mannes wegen mit ins Grab nehmen müssen, wenn nicht ein anderer sie ihrer Last entladen.
12. Sie ist von Jugend auf ein Reinberglein gewesen.

5. Frage.

Ob der bewußte Mann Vater
zu diesem Kinde sey, oder
nicht?

2. Dieses Kind hat gewißlich einen Vater, obs aber der bewußte Mann sey, weiß die Mutter am besten.
3. Er muß gewißlich der rechte Vater seyn, dieweil sich kein anderer darzu bekennen will.
4. Er hat der Gehülffen so viel gehabt, daß die Mutter selbst den rechten Vater nicht mehr weiß.
5. Man giebt manchem ein Kind, wäre es eine Gans, so würde kein Federlein daran seyn.
6. Wenn etliche Freunde nicht mit Gelegenheit zu deiner Frau gekommen, so wäre dieser Pangart nicht auf der Welt.

7. Bläß

7. Blaß der Mutter so lang in den Hintern, bis sie genug hat, und mit dem Munde den rechten Vater bekennet.
8. Dieweil die Sache zweifelhaft ist, so leihet kein Jude keinen Heller darauf, und mag ein jeder glauben, was er will.
9. Der bewußte Mann ist Vater, die Mutter sagt es ja.
10. Er und noch ein anderer sollten darum spielen, welches der rechte Vater sey.
11. Er ist Vater, sowahr die Mutter ehrlich ist.
12. Ja, oder Nein, wie du willst, so kann es seyn.

6. Frage.

Ob bewußter Wittwer wieder
heyrathen oder ledig bleiben
soll?

2. Ja, denn es ist besser, es sagt ein Ehe-
weib, Rag von der Wurst, die Frau
will mausen, als die Magd.
3. Sein Weibernehmen ist ihm das erste-
mal gar übel gerathen, wer nun das
Maul einmal verbrannt hat, der bläst
hernach in die Suppen.
4. Er kann, und soll nicht ledig bleiben:
denn sein Dryangel hat keine Ruh.
5. Es ist besser heyrathen, als mit Huren
hausen.
6. Er soll sich wohl bedenken, denn es
kommt selten was bessers hernach.
7. Heyrathe nicht wieder, sonst wirst du
werden, was du noch nicht gewesen.

8. Wer

8. Wer kann, der bleibe sein eigener Herr.
9. Du meynst, es sey um das Weibernehmen ein Honig naschen, siehe aber zu, daß dich die Bienen nicht stechen.
10. Bleibt er ledig, so ist er ein Hurenhengst, nimmt er wieder eine Frau, so wird er ein Ehebrecher, wie er zuvor gewesen, ich kann ihm nicht rathen.
11. Es wäre Schade, wenn ein solcher Biedermann sein Leben im elenden Wittwerstand zubringen sollte.
12. Er mag sein eigen Gewissen, und die Nothdurft seiner Haushaltung, darüber zu Rathe ziehen.

7. Frage.

Wie lange du deine Frau haben werdest?

2. Sey mit deiner Frau zufrieden: denn, wer es bey den alten Löchern bleiben läset, der darf keine neue bohren.
3. Du mußt dich mit deiner Frauen schleppen bis ins Alter.
4. Sey mit deinem Ehestande vergnügt, und wünsche keinen andern: denn, ändern und bessern ist zweyerley.
5. Wenn du deiner Frauen Zug und Astloch besser versorgetest, so würde sie noch lange leben.
6. Du möchtest zwar deine Frau gerne gestreckt sehen, aber es wird nichts daraus.
7. Du wirst deiner Frauen Tod nicht erleben, denn sie hat gar eine zähe Haut.

8. Du

8. Du wirst deine Frau bald genug loß werden, aber zu deinem Unglück.
9. Wünsche ihr langes Leben nicht: denn du wirst keine Ehre mit ihr aufheben.
10. Dein, und deiner Kinder Gebet, verlängert deiner Frauen Leben.
11. Du hast nicht Ursach nach deiner Frauen Tod zu fragen, denn du wirst ihn nicht erleben.
12. Du mußt deine Frau 50. Jahr haben, und noch einmal mit ihr Hochzeit machen.

8. Frage.

Ob deine Frau schwanger sey, und was sie Junges bringe?

2. Sie ist schwanger, und wird dich mit ein paar Söhnen erfreuen.
3. Ja, alter Geck, deine Frau ist schwanger, aber nicht von dir.
4. Du wirst innerhalb sechs Wochen mit einer jungen Tochter erfreuet werden.
5. Du hast vor drey Monat Hochzeit gehalten, und wirst in sechs Wochen taufen lassen.
6. Deine Frau ist noch ziemlich jung, darum darf der Ehesegen noch wohl eine Weile ausbleiben.
7. Wenn du Kinder zeugen wollen, hättest du nicht eine so alte Kungunckel heyrathen sollen.

8. Willt

8. Willst du junger Lapp auch schon Kinder haben? sie sollten gewiß sagen: Ach Mutter, es wächst dem Vater der Bart.
9. Du hast deinen Ehestand nach denen von Gott vorgeschriebenen Regeln angefangen, darum wird er grünen und fruchtbar seyn.
10. Stoß dich nicht an deiner Frauen Bauch, es ist kein Kind darinnen.
11. Kinder, sind eine Gabe Gottes darum fange es mit dem Gebet an, wenn du Kinder haben willst.
12. Schicke deine Frau ins Carlsbad, oder in andere grosse Gesellschaften, sonst wird sie schwerlich schwanger.

9. Frage.

Ob du deine Frau lieber hast oder sie dich?

2. Stell dich krank, so wirst du es erfahren, denn eine Frau ist eine unrichtige Uhr.
3. Du hast ein Ehrenweib, sie liebt dich mehr, als du werth bist.
4. Nachdem die Planeten regieren, und der Saturnus nicht das Hausregiment führet.
5. Du liebest deine Frau vollkommener als sie dich, je mehr Verstand, je mehr Liebe.
6. Bey euch beyden ist ein Sinn und ein Herz, verflucht sey, wer eure Liebe störet.
7. Du liebest deine Frau, wie einem verständigigen Mann gebühret.

8. Den Weiber = Schmeichelern ist nicht zu trauen: sie hat dich im Arm, und einen andern im Herzen.
- 9 Wenn du deine Frau lieb hast, so frage nicht nach ihrer Gegenliebe, damit dein Herz nicht gequälet werde.
10. Hast du wacker zu spendiren, so hat dich deine Frau lieb, aber nicht länger.
11. Du liebest deine Frau ehrlich und beständig, aber sie ist's nicht werth.
12. Ein Weib, ist ein wankelbares Rohr, und keinem Mann beständig.

10. Frage.

Ob deine Frau mit dir zufrieden?

2. Es ist zwar manche kleine Geige mit einem Fidelbogen nicht zufrieden, aber deine Frau ist ungemein ehelich.
3. Du brichst deine Lanze gar zu bald, und das gefällt deiner Frau gar nicht.
4. Wer viel fragt, der erfährt viel, du hättest deine Hörner wohl in der Still tragen können.
5. So du was übriges hast, biet es deiner Frauen an, so wird sie besser mit dir zufrieden seyn.
6. Alter Schimmel-Bart, meynest du dein junges hitziges Weib soll mit deinem kalten Eiszapfen zufrieden seyn? Ach Nein.

7. Du

7. Du gehörest unter die Cavallerie am schönen Brünnen, und darum ist deine Frau auch mit dir zufrieden.
8. Du taugest deiner Frau zu keinem Arschwisch, geschweige dann zum Gaukeln.
9. Du bist deiner Frau weder hinten noch vorn gerecht, sie kann dich weder zum sieden noch braten gebrauchen.
10. Gieb deiner Frauen ein Stützen Bier und ein Glas Brandwein, das wird ihr lieber seyn, als wenn du sie zehnmal lieb hast.
11. Du hältst dich zu deiner Frauen, wie es sich gebühret, darum ist sie auch mit dir zufrieden.
12. Du gehest gern zu andern, darum kan deine Frau nicht mit dir zufrieden seyn.

II. Frage.

Was die Ursach der Uneinigkeit
zwischen dir und deiner
Frau sey?

2. Bey deiner Frau ist lauter Bosheit dar-
wider hilfst nichts, als ein guter Prü-
gel.
3. Du hast ein ehrliches stilles Weib, aber
dein Poltergeist macht sie irre.
4. Du bist ein toller Taufbruder, es
heißt bey dir: Abends voll, Morgens
toll, niemals bey dir selber, und das
macht kein gutes Geblüt bey deiner
Frauen.
5. Bey deiner Frau ist eine Melancholen,
die mußst du ihr mit Kurzweil vertrei-
ben.
6. Du denkst, es ist eine schlechte Maus,
die nur ein Loch weiß, und das steht
deiner Frau nicht an, drum laß ab, und
kehr vor deiner Thür.

7. Laß

7. Laß deiner Frau die Kuchen, und sey kein Topfgucker, so wird sie sich bessern.
8. Sey nicht so geizig, und zähle deiner Frau alle Bissen ins Maul, so wird sich der Streit bald heben.
9. Du hast neulich eine Jungfrau geküßt, und dis hat deine Frau gesehen, nun siehe zu, wie du sie wieder versöhnest.
10. Eure Uneinigkeit ist von Natur, es wäre besser, man hätte euch von einander gelassen.
11. Eure Uneinigkeit, ist durch böser Leute verteußelte Künste verursacht, darwider ist Beten die beste Kur.
12. Bey deiner Frau ist ein pur lauterer Stellen: Sie will durch ihre Unfreundlichkeit probiren, wie lieb du sie hast.

Fragen für die ledigen Manns- personen.

12. Frage.

Was einer vor ein Weib bekommen werde?

1. Er wird ein junges Weib, und ein altes Haus bekommen, und an beiden genug zu flicken haben.
3. Er bekommt eine alte böse Haderkage, die ihm viel Verdruss machen wird.
4. Er bekommt eine schöne Frau, die ihm brav Hörner aufsetzen wird.
5. Er bekommt ein tugendsam-schön-und reiches Weib, die doch so selten sind.
6. Er bekommt einen alten Murrgeist, die nicht anders, als pflennen, grunzen und brunzen kan.
7. Er bekommt eine versoffene, faule Lusche, ist auch keiner andern werth.

8. Er

8. Er bekommt ein freundliches Weib, die aber weder schön noch reich ist.
9. Er bekommt ein reiches Weib, die einen Buckel, nur ein Auge, einen krummen Fuß, und einen Bruch hat.
10. Er wird besser heyrathen, als er vermeynet: denn das Glück, und die Weiber, haben ihre Freude an Narrn.
11. Er bekommt eine reiche, alte Wittfrau, welche manche Nacht eine Spazierfahrt, durch den Schloth fürnehmen wird.
12. Er bekommt eine schöne galante Dame, welche schon vor ihm, viel seines gleichen gekostet hat.

13. Frage.

Ob einer die, so er liebet, auch bekommen werde?

2. An den Gedanken, und aufgespannten Tuch, gehet viel ab, es wird nichts daraus.
3. Er wird nach ausgestandenen Widerwärtigkeiten sie endlich mit Vergnügung erlangen.
4. Lang warten, ist verdrüsslich, macht aber wiezehl, hab noch ein wenig Geduld.
5. Was Gott bescheert, bleibt unverwehrt.
6. Es wäre schade, wenn sie einen so liederlichen Tropfen bekommen sollte.
7. Er wird sie noch bekommen, wenn sie zuvor eine Zeitlang im Wittwenstande gelebet hat.

8. Sie

8. Sie ließe sich lieber lebendig schinden, ehe sie einen solchen Flegel nehmen sollte.
9. Er muß sich vorhero mit etlichen brav herum schlagen, ehe er ins Netz sitzen darf.
10. Hoffen und Harren macht manchen zum Narren, du bist auch unter dieser Zahl.
11. Sie muß wider ihren Willen einen andern heyrathen, denn im Zwang gilt keine Wahl.
12. Er bekommt sie zwar, aber zu seinem Unglück, denn sie wird ihn nimmermehr lieben.

14. Frage.

Ob einem die, so er liebet, auch
liebe?

2. Sie liebt ihn wie ihre eigene Seele, läßt sich aber nicht merken.
3. Sie liebt ihn wohl, aber nicht alleine, sondern noch ein paar Duzend andere darneben.
4. Gut ins Gesicht, falsch hinderrück, ist vor der Welt ein Meisterstück; drum laß dich keine verliebten Mienen blenden.
5. Sie liebt dich wohl etwas, aber nicht sonderlich, man kann den Leuten zwar ins Angesicht sehen, aber nicht ins Herz.
6. Ihre Liebe gegen dich, ist so hitzig wie eine Eißgrube.

7. Der Weiber Wille ist wandelbar bis ans Ende, ich versprech dir nichts gewisses.
8. Sie ist ein Weibsbild, versprich dir keine Beständigkeit von ihr: denn ihre Gedanken ändern sich alle Stunden.
9. Sie schmeichelt dir zwar wie eine Raze, hasset dich aber gleichwohl, wie den bösen Feind.
10. Die Person war ihr schon recht, doch die Qualitäten sind zu schlecht.
11. Sie liebt ihn ein merkliches mehr als er sie, jedoch, der Weiber Kleider sind länger als ihr Sinn.
12. Sie führet ihn am Narrenseil, Weiberstück, ist über alle Stück.

15. Frage.

Ob's rathsam sey, diejenige zu
freyen, die einer im Sinn
hat?

2. Wem das Glück pfeift, der soll tanzen, fahr fort, es wird dich nicht gereuen.
3. Du mußt gemach in die Kohlen blasen, sonst fahren dir die Funken ins Angesicht.
4. Folg guter Freunde Rath, so reutz dich nicht zu spat.
5. Hüte dich vor ihr, sie ist kein Schaaf, nach der Art, wie sie Wolle trägt.
6. Wag es mit Gott und Gebet, so wirst du eine glückliche Heyrath vollbringen.

7. Laß

7. Laß ab von deinen Gedanken: denn sie siehet dich nicht über die Achsel an.
8. Was du thun willst, das thue bald, ehe dir ein anderer die Bahn verrennet.
9. Wenn du Lust hast ein Hahnrey zu werden, so magst du dein Vorhaben ins Werk setzen.
10. Sie ist dir von Gott versehen, du wirst reichlich mit ihr gesegnet werden.
11. Es ist ein schlechter Schatz um sie; spar deine Mühe.
12. Thue gemach, sonst wirst du einen Korb davon tragen, denn das Hirn ist nicht wie die Stirn.

16. Frage.

Wie viel einer Weiber haben werde?

2. Du mußt an einer Frau genug zu ficken haben.
3. Du mußt dich an einer Frau zu Tode geigen.
4. Gute Freunde und fromme Weiber sind dünne gesäet, darum verlange die andere Ehe nicht.
5. Er soll und muß zwey Weiber haben, aber eine nach der andern.
6. Wenn du Lust hast ein Hahnrey zu werden, so magst du zum zweytenmale hey-rathen.
7. Du hast so viel Weiber, als Tage im Jahre sind, sie dürfen dich aber nicht Mann heißen.

8. Er

8. Er wird fünf Weiber bekommen, und an keiner nicht viel Gutes erleben.
9. Wer selbst mausen kann, bedarf keiner Raten, er wird sich sein Lebtag mit Huren behelfen.
10. Er wird ein halb Duzend Weiber haben, und ihnen viel Schmutztücher trucknen müssen: denn die Weiber weinen, und die Hunde brünzen, wenn sie wollen.
11. Wenn du nicht eine auf der unrechten Bank antreffen wirst, so mußt du gar ohne Frau bleiben.
12. Er hält gar zu viel auf sich selbst, und verachtet dahero alle Weiber, darum wird er nimmermehr heyrathen.

17. Frage.

Ob der bewußte Mensch noch ein Jungergesell sey.

2. Verirr dich nicht so sehr in den Gedanken, seine geile Gebährden geben seinen keuschen Wandel genugsam zu erkennen.
3. Er ist ein keuscher Bub, und wenn du ihm das Maul auf den Bart stößest, so weiß er nicht, was du willst.
4. Er ist ein garstiger Bock, und badet in allen Pfützen.
5. Sein reiner Tugendwandel, ist GOTT und den Menschen angenehm.
6. Die Französische Galanteriekrankheit, ist ein Zeuge seiner Jungfrauschaft.

7. Urtheile zuvor dein Herz, hernach deines Nächsten Sitten; was geht es dich an?
8. Seine unterschiedliche herum laufende Bangarie bezeugen, was er vor ein Jungergesell sey.
9. Er ist ein anderer Joseph, Ach! er trauet nicht.
10. Er hätte einen guten Kirschner abgegeben, denn er arbeitet gern im Rauchen.
11. Fressen, Saufen, Huren und Buben, sind seine vornehmsten Künste, weiter kenne ich ihn nicht.
12. Er hält sich keusch und rein, so viel es in menschlicher Schwachheit möglich ist.

18. Frage.

Wie angenehm einer beym
Frauenzimmer sey?

2. Sie geben ihm gute Worte, und stechen ihm den Gecken.
3. Bey plumpen Bauerdirnen bist du angenehm, aber nicht beym honetten Frauenzimmer.
4. Bey weit gegleisteten Dirnen bist du angenehm, wegen deiner vierschrotigen Qualitäten, aber das ehrbare Frauenzimmer wird dich wenig achten.
5. Wenn sonst nichts bessers da ist, hast du vor einen Nothgalan noch ziemlich Glück beym Frauenzimmer.
6. Du bist so angenehm bey dem Frauenzimmer, wie die Sau im Judenhaus.
7. Du taugst nach Schweinau, auf dem Tanzboden, darum bist du ehrlichen Frauzimmer ein Eckel.

8. Dei-

8. Deine Einbildung macht dir alles Frauenzimmer unterthänig, aber man hält dich aller Orten vor einen Narren.
9. Deine Nase ist wie eine Pfundbirne, das Maul wie eine Sichel, und die feinsten Backlein einer Kuttelwanne ähnlich, darum beantworte dich selber.
10. Gehe zu den alten Weibern in Spital, die brauchen einen Augenwischer, bey den jungen hast du schlechten Zutritt zu hoffen.
11. Dein Gemüth ist allzusehr zur Unfenschheit geneigt, darum wirst du bey ehrlichem Frauenzimmer wenig geachtet.
12. Du bist eine wilde Kriegsgurgel, und ehrlichem Frauenzimmer ein Greuel.

19. Frage.

Wozu du von Natur geneigt
bist.

2. Die Liebe ist dein Ziel, darum stehet
dein Sinn und Gedanken nur im-
mer nach Frauenzimmer.
3. Du bist ein rechter Friedenstörer dar-
um gefällt dir Zanken, Hader und
Streit am besten.
4. Du bist ein guter Saufaus, Toback,
Bier und Brandewein, ist dein Element.
5. Du hast Lust zur Musik, Poeterey,
Tanzen, Singen, und allen andern Er-
götzlichkeiten.
6. Dieser Mensch bauet aus Einbildung
Schlösser in die Luft, und kann kein Bau-
ernhaus auf den Sand bauen.

7. Du

7. Du bist ein Grillenfänger, und liebest nichts als Kohlmeisen.

8. Zum Lügen und Betrügen bist du am meisten geneigt.

9. Du bist ein guter Sterngucker, und weißt doch nicht, daß es im Loche finster ist.

10. Du bist ein guter Weltmann und kannst gut und falsch seyn, wie einer will.

11. Du bist ein grober Possenreißer, und am liebsten, wo man mit der Säuglocken läutet.

12. Dieser ist ein Sonderling, und zu allen Tugenden geneigt.

20. Frage.

Wie lange du noch unverheyrathet bleiben wirst?

2. Dein Glück blühet schon, du wirst dich bald in erwünschtem Stande sehen.
3. Du bist der Mann nicht, daß man sich in dich verlieben sollte, darum wirst du so lange ledig bleiben, bis du einmal über einen gemeinen Nickel stolperst.
4. Du behülffst dich gerne Gesellenweise, und lebst täglich im Sauf und Schmauß, sch.uerlich wird sich jemand an dich reihen, denn deines gleichen.
5. Du magst keine Alte, und dich keine Junge, darum faust du warten, bis eines von beyden den Sinn ändert.
6. Du hast noch kein Haar um das Maul, darum warte noch eine Weile, bis dir der Bart wächst.

7. Du

7. Du wirst zwar bald heyrathen, aber deine Vergnügung nicht finden.
8. Wünsche dir nie bald zu heyrathen, sondern siehe noch eine Weile zu, wenn du glücklich im Ehestande seyn willst.
9. Es stehet dir zwar nächstens eine gute Heyrath bevor, aber du greiffst es nicht recht an.
10. Du wirst wohl bald heyrathen, aber die du wünschest, wird dir nicht zu Theil.
11. Ueber sieben Monat längstens, wirst du eine alte reiche Wittfrau ehelichen.
12. Willt du diejenige heyrathen, die du liebest, so thue bald darzu, sie möchte dir sonst vor dem Maule weggefischt werden.

21. Frage.

Wie du heyrathen werdest?

2. Du wirst über deinen Verdienst heyrathen, und heißt es bey dir, je größer der Tropf, je voller der Topf.
3. Willst du glücklich heyrathen, so fange deine Sache mit Gott und Bedacht an.
4. Gleich und gleich gesellt sich, stinkender Käse und schmierige Butter, wie du bist, so wird deine Liebste auch seyn.
5. Du wirst ein fruchtbares Weib bekommen, darum siehe dich fein bald nach einem Duzend Wiegen um.
6. Du wirst ein rares, das ist ein frommes ehrliches Weib bekommen.
7. Du bekommest eine Frau zu Tisch und Bette, ein Sessel Frauenzimmer, die
gern

gern was Gutes essen und trinken, aber nichts arbeiten mag.

8. Dir ist eine Gassenstreicherin beschert, die neue Zeitung holen, alle Leute durchziehen, und deiner selbst nicht schonen wird.
9. Es ist kein Wunder, du hast andern die Ochsenkron aufgesetzt, darum wird dich deine Frau auch so mit einem Federhut bedecken.
10. Du wirst zwar wohl heyrathen, aber es ist kein Kram so gut, man findet auch böse Waaren darinnen.
11. Wie gebettet, so geschlafen, du hältst dich zu nichts Ehrbares, und wirst mit deines gleichen bezahlt werden.
12. Du bekommst eine Schmeichlerin, jedoch mit Fuchsschwänzen schlägt man keine Wunden.

22. Frage.

Ob du die bekommen wirst, die du im Sinn hast ?

2. Kenne nicht so sehr nach deinem Unglück, sie entläßt dir nicht, wenn du ihrer verlangst.
3. Wenn es an dem Mädchen läge, würde sie schon dein seyn, allein der Grillenfänger, ihr Vater, wird dir noch viel Hindernisse in den Weg legen.
4. Du hast bishero wenig Ernst zu dieser Heyrath merken lassen, darum steht es auch noch mißlich.
5. Wenn du reicher wärest, als dein Mitbuhler, möchtest du wohl durchdringen.
6. Deine vorhabende Heyrath ist im Himmel beschlossen, darum kann dich niemand hindern.

7. Nimm

7. Nimm die allgemeine Regel in acht:
Wer die Tochter haben will, halt es
mit der Mutter.
8. Deine Feinde bemühen sich, dich in
deinem Vorhaben zu hindern, aber
sie werden an dir zu schanden wer-
den.
9. Trau in dieser Sache keinen Freund,
sondern werbe dir selber, wann du was
haben willst.
10. Du magst dich bemühen wie du willst,
es wird nichts daraus.
11. Ihr werdet zwar zusammen verspro-
chen werden, aber doch nicht Hochzeit
machen.
12. Es wird dich noch manchen sauren
Tritt kosten, bis du die erlangst, die du
verlangst.

23. Frage.

Ob deine Liebste dich beständig
und keinen andern darneben
liebe?

2. Sie hat wohl zwanzig andere, die sie bedienen, und du bist betrogen, wann du mehnest, sie sey vor dich allein gewachsen.
3. Du hast ein ehrliches Gemüth, und sie eine anziehende Kraft, daß sie schwerlich einen andern neben dir lieben kann.
4. Von einer, die in allen Gesellschaften herum fährt, ist nicht zu urtheilen, daß sie einen allein liebe.
5. Wann du allein geliebet seyn willst, mußt du deiner Liebsten keinen schönern zuführen, denn du bist, sie ist nicht blind, und weiß was schwarz oder weiß ist.
6. Sie hat ein Gesicht zum Haushalten, ich glaube schwerlich, daß sie die Gabe hat, einen allein zu lieben.

7. Sie

7. Sie ist ein liebenswürdiges Mägdlein, derer ihrer viel nachgehen, dennoch bleibt sie in der gegen dich gefaßten Liebe beständig.
8. Du siehest an ihren Federn wohl, daß nicht viel beständiges hinter ihr ist.
9. Das sind die rechten, die durch alle Gassen schwänzen, und nach dem Fenster gucken, trau deiner Liebsten zu, was du willst, sie liebet dich nicht allein.
10. Willst du allein geliebet seyn, so sey auch freundlicher gegen sie, wo nicht, so schreib dir die Schuld selber zu.
11. Sie liebet dich um des Geldes willen, etliche wegen Schönheit, und andere ihrer Geschicklichkeit halber.
12. Narrischer Kerl, meynest du denn, daß dich deine Liebste beständig lieben werde, da doch nichts liebenswürdiges an dir zu finden ist.

24. Frage.

Ob demjenigen, den du vor deinem guten Freund hältst, zu trauen sey?

2. Trau, schau, wem, hüte dich, so wirst du nicht betrogen.
3. Du kannst dich wohl auf ihn verlassen, Freunde sind gut, aber wehe dem, der ihrer in der Noth bedarf.
4. Du hast einen ehrlichen Mann vor dir, dem du auch deine Seele vertrauen kannst.
5. Du bist selber wankelmüthig, und willst von deinem Freund Treue haben?
6. Du bist falsch gegen deine besten Freunde, darum ist man auch falsch gegen dir.

7. Er hat wohl Honig im Munde, aber Galle im Herzen, ich halte es vor keine Kunst Freundschaft zu machen, sondern zu erhalten.
8. Er ist ein guter Saufaß, so lange du Speck in der Taschen, und Bier im Fasse hast, ist er dir ein getreuer Freund.
9. Junge Freunde, wenig Erfahrung, halte dich zu denen Alten, so wird dir wohl gerathen seyn.
10. Deine Freundschaft hat durch ein Glas Wein angefangen, wird also gläsern seyn, und bald zerbrechen.
11. Hüte dich vor dem bewußten Freund, er ist wie eine Kohle, entweder er brennt oder schwärzt.
12. Hüte dich vor diesem Menschen, denn böse Lust steigt gar bald zum Haupt.

25. Frage.

Ob du dich mit Dem bewußten
Frauenzimmer in Courtesie
einlassen sollst?

2. Courtesiren ist mancherley: es braucht eine Erklärung, mache dir nur gefaßt, wenn du dich bey dieser Dame anmelden willst.
3. Sie ist eine gute Meze, die dir keinen Ritt versagen wird.
4. Wenn du es treu und ehrlich mit ihr meynest, so wirst du alles bey ihr erlangen, sonst wird es heißen: weit davon ist gut vor dem Schuß.
5. Es ist um eine Probe zu thun, ich fürchte aber, du wirst zurück kommen, wie unser alter Hund.
6. Einen Kuß schlägt sie nicht aus, aber begehre nichts mehres, sonst wirst du einplumpen, wie der Donner in die Töpfe.

7. Wann

7. Wann du noch nicht in Frankreich gewesen bist, so kann dir diese Dame den Weg zeigen.
8. Trau keinem Weibsbild nicht: denn du bist in einem Reichen geboren, welches ihrer Gunst ganz zuwider ist.
9. Wann du tapfer spendiren kannst, so magst du dich anmelden, wo nicht, so laß es bleiben.
10. Du bist ein rechter Troll in die Nüsse, geräth es, mag es seyn, wo nicht, so hab's vor dich.
11. Wann du prax ausschneiden, prahlen und lügen kannst, so bist du angenehm, wo nicht, so wird nichts aus der Sache.
12. Du bist ein Hans in allen Gassen darum wird dich schwerlich eine annehmen, die sich weiter traut.

26. Frage.

Ob diejenige, daran du gedenkest, noch eine Jungfrau sey?

2. Du thust wohl, daß du nachfragest; denn es ist ein rares Bildbret um eine Jungfrau.
3. Wenn die Jungfern den Kram so auslegen, wie diese, so wollten sie gerne Weiber seyn, oder sie sind es allbereit.
4. Es ist nicht allemal aus dem äußerlichen Schein zu urtheilen, diese siehet ehrbar aus, und macht doch mit.
5. Sie siehet zwar ehrbar aus, aber, der muß Luraugen haben, der eine Jungfrau kennen will.
6. Ihres Vaters Präceptor ist etwas bekannt mit ihr, Gelegenheit macht Diebe.

7. Sie

7. Sie wird über zwey Eisen nicht abgeworfen haben, ob sie schon noch einen Kranz trägt.
8. Was bey Zeiten wund wird, das sieht sein Lebtag gern, aber vor dich wäre sie gut genug.
9. Sie liebt mehr ein gutes Glas Wein, als die Courtesie.
10. Sie ist wie du, und du findest an ihr deines gleichen, aber laß dich diß nicht irren, dann, wann die Ruß gespalten ist, kommt man desto eher zum Kern.
11. Es gehört gar viel zu einer züchtigen Jungfer, von dieser weiß ich dir nichts besonders zu versprechen.
12. Sie ist ehrlicher, als du dir einbildest, ob sie schon ziemlich frey scheinet.

27. Frage.

Ob dich diejenige, so du liebest,
auch liebe?

2. Sie liebet dich, so lange du um sie bist,
alsdann hat es ein anderer bey ihr eben
so gut als du.

3. Du bist gar zu liebenswürdig, zweifle
nicht.

4. Du bist mit deiner Au,wartung bey die-
sem Frauenzimmer gar zu träg und faul,
ermuntere deinen Geist, so wirst du ihr
lieber seyn.

5. Wer wollte einen so galanten Menschen,
der sich jährlich einmal wäschet, nur alle
Charfreytage kämmt, und alle Weih-
nachtabends ein weißes Hemde anlegt,
nicht lieb haben?

6. Du bist eine dumme Bierhummel, und
diß recommandiret dich wenig bey derer,
die du lieb hast.

7. Sie

7. Sie hat in Erfahrung gebracht, daß du auch zu andern Frauenzimmer geheßt, darum hält sie ihre Liebe gegen dich zurück.
8. Sie liebt dich mehr, als du werth bist.
9. Willst du geliebet seyn, so theile dein Herz nicht mit andern.
10. Du hast einen falschen Freund, der dich an der geliebten Person Gegenliebe hindert.
11. Das gute Mägdelein liebet dich zwar, aber sie hat sich schon mit einem andern verplempert.
12. Du bist glücklich, daß du dich einer so ehrlichen Dame Liebe versichert wissen kannst.

28. Frage.

Ob du diejenige, so dir angetragen wird, heyrathen sollst?

2. Es bieten sie die Leute, hinter ihr Wißsen an, sey aber versichert, daß sie deiner nicht verlangt.
3. Der Herr verstehet den Scherz nicht: man siehet, daß er ein verliebter Heringfänger ist, darum wird er ein wenig geheßt.
4. Wenn was Gutes an dir wäre, so hätte man sie dir nicht angetragen: denn du bist der Kerl nicht darnach, der was saubers verdienet.
5. Heyrathe nur zu, du bekommst das Kalb mit der Kuh.
6. Du triffst es zwar nicht übel, aber das Frauenzimmer wird mit dir erschrecklich betrogen werden.

7. Du mußt dir gewißlich nicht weiter trauen, weil du ein so übel berufenes Frauenzimmer heyrathen willst.
8. Angetragenes Fleisch stinkt gerne, laß sie gehen, sie ist deiner nicht werth.
9. Bey deinem Zustande ist dir die angetragene Person gut genug.
10. Heyrathe sie nicht! sie scheint zwar ein frommer Engel zu seyn, ist aber ein böser Teufel, der dir das Leben sauer genug machen wird.
11. Dein schweres Haushalten erfordert ein fleißiges Weib, ob du mit dieser versorgt bist, weiß ich nicht.
12. Laß dich nichts abhalten: diese Person ist dir von Gott zu deinem Glücke beschied.

Fragen für die verheyratheten Weibspersonen.

29. Frage.

Ob eine einen getreuen Ehe-
mann habe?

2. Er ließ sich ehender todt schießen, als zur Untreue verleiten.
3. Sie sind beyde vier Hosen eines Tuchs, und keines von großer Treu zu rühmen.
4. Du sehest deinem Mann selbstn Hörner auf, warum sollte er dann deiner schonen?
5. Wann ihm die Frau nicht genug und über genug zu schaffen gäbe, dürfte er wohl zu Zeiten neben ausschreiten
6. Es ist ein ziemliches Venuskind, sie mag wohl zusehen, daß sie nicht schöne Magde hält.

7. Beständigkeit und Treu, ist seine Lieberey.
8. Du bist dir selbst nichts Gutes bewußt, faust diese Frage wohl unterwegs lassen.
9. Es ist nicht allweg gut die Wahrheit wissen, derowegen laß es seyn, wie es ist.
10. Die Treue ist längst auß der Welt verbannt, bilde dir nicht ein, daß du allein damit prangest.
11. Es gehet deinem Mann ein hübsches Weibsbild nach, hab acht, daß es mit ihnen nicht zu weit komme, er möchte sonst über seine Treue stolpern.
12. Wenn sich dein Mann vor dem Trunk hütet, so wird er dir nicht untreu werden.

30. Frage.

Wie sich bewußte Frau im ledigen
Stande gehalten?

2. Sie ist wohl ziemlich ausgelassen gewesen, aber nicht unehrlich.
3. Sie hat vor Schamhaftigkeit kaum die Flöhe gefangen, jedoch wenn die Hühner brütig sind, so haben sie gerne Eyer.
4. Sie wäre vor Erbarkeit fast zusammen gewachsen.
5. Die Jungfern seyn nur auf den Schein, aber diese hab ich nicht ledig gekennet.
6. Sie ist ziemlich gern in großen Gesellschaften gewesen, aber derowegen kein Wein entzwey gebrochen.
7. Im ledigen Stande war sie eine Hure, jetzt ist sie eine Ehebrecherin.

8. Sie

8. Sie hat die Schanze nur einmal versehen, daß sie ein Eisen verlohren hat, sonstn hätte sie sich nicht übel gehalten.

9. Je mehr man die Jungfern einsperret, je lieber laufen sie aus, bey dieser hat es auch also geheissen.

10. Oeffentlich kann man ihr nichts nachsagen, wohl verborgen ist haib verantwortet.

11. Wann man alle Schelmenstücke, die sie verübet, beschreiben sollte, so wären zehen Ochsenhäute nicht groß genug.

12. Die Jungfern und das Quecksilber lassen sich nicht wohl verwahren, aber genug, daß sie eine ehrliche Frau ist.

31. Frage.

Ob du eine Wittwe bleiben, oder
wieder heyrathen sollst?

2. Du bist zwar ziemlich alt, aber es heißt bey dir: Alter hilft nicht vor Thorheit.
3. Du bist zu fürwizig zu einer Wittfrau, dein Arsch will sich noch nicht in die Runzeln legen.
4. Alte Kunkunckel, zähle zuvor deine Zahnlücken, darnach denke an das Heyrathen.
5. Eine Wittwe, wenn sie nicht wieder heyrathen will, soll fein zu Hause bleiben? aber warum läuffst du so herum?
6. Es wäre Schad für dich, wann du so brach liegen, und dein gutes Feld ungeackert bleiben sollte.

7. Du

7. Du hast dein Lebtag gerne mit den Arsch gefochten, darum mußt du auf dem Handwerk bleiben, sonst wird dir die Scheide rostig.
8. Dein Aufwärter bey deines Mannes Lebzeiten hält dich noch bis dato von dem Heyrathen ab.
9. Ein Weinstock ohne Pfal, und ein Weib ohne Mann, bestehen nicht lang, darum rathe dir selber.
10. Deine Augen, und der Wittwenstand, sind sehr wider einander, darum quäle dich nicht länger.
11. Es ist ein verlassenes Ding um eine Wittwe, darum wenn du Gelegenheit hast, so heyrathe wieder.
12. Wann du heyrathest, thust du wohl, wann du ledig bleibest, thust du besser.

Fragen für die ledigen Weibspersonen.

32. Frage.

Was einer für einem Mann bescheret sey?

2. Sie wird nach Herzenswunsch verheyrathet werden.
3. Sie bekommt einen alten Hosenscheißer, welcher sehr eyfersüchtig seyn wird.
4. Sie bekommt eine tolle Kriegsgurgel, und wird ihre Uebereilung nur gar zu oft bereuen.
5. Sie wird einen weisen hochverständigen Mann bekommen, der aber mehr über den Büchern, als auf der Frauen liegen wird.
6. Sie bekommt einen Mann, der nicht weit her seyn wird, wie sie ist.

7. Sie

7. Sie bekommt einen frommen einfältigen Tropfen, welchem sie selbst das Guckloch wird zeigen müssen.
8. Sie bekommt einen kargen Fatz, der ihr wenig zu fressen, aber Stöße genug geben wird.
9. Sie bekommt einen alten reichen Wittwer, bey dem sie gute Tage, und ruhige Nächte haben wird.
10. Sie bekommt ein kleines eigensinniges Männlein, dem sie das Becherlein gar eben tragen muß.
11. Sie bekommt einen schönen jungen reichen Mann, welcher schon mehr als 50 Weiber hat.
12. Sie bekommt einen armen Tropfen, bey dem sie Hunger und Kummer leiden, wird, aber sie will es nicht anders haben.

33. Frage.

Ob eine denjenigen, den sie liebet,
auch bekommen werde?

2. Sie bekommt ihn, und wird eine glückselige Ehe mit ihm besitzen.
3. Siehe dich wohl vor, er will dich nur beluxen, und wieder laufen lassen.
4. Wenn ihm keine bessere aufstößet, möchtest du ihm noch wohl einem Gutnug und Stichblatt dienen.
5. Kenne nicht so sehr nach deinem Unglück, du wirst dich noch bald genug hinter den Ohren kratzen.
6. Alte Schachtel, meynest du, es werde dieser junge Kerl auf dich sehen?

7. Sie

7. Sie bekommt ihn noch, aber zu ihrem Unglück.
8. Es wollen zwar gar zu viel Widerwärtigkeiten diese Ehe verhindern, aber Geduld, wer den Abendstern verlangt, muß sich auch die Nacht gefallen lassen.
9. Sie ist ihm zu arm und zu schlecht, auch sonst nicht recht.
10. Er ist kein Narr, und weiß wohl, was Liebenswürdig ist, du wirst schwerlich Platz in seinem Herzen bekommen.
11. Er nimmt dich wohl auf eine Nacht, aber nicht zum Weibe.
12. Er hat schon Lust zu dir, aber du bist seinen Eltern zuwider.

34. Frage.

Ob eine von demjenigen, den sie
 liebet, wieder geliebet wird,
 oder nicht?

2. Du bist gar zu hitzig in deiner Liebe gegen ihn gewesen, diß hat ihm einen Eckel vor dir gemacht, Jungfrauen müssen gebeten werden.
3. Du bist eine verliebte Donnerkröte, und meynest, jedermann müßte seyn wie du.
4. Du bist ein gutes Zummelsfischlein, das die Stadt auf und abschwänzet, er hat seine Liebe einer ehrbaren vorbehalten.
5. Du bist eine gute Klapperbüchse, die nur neue Mähre zusammen trägt, und das recommandiret dich sehr übel.
6. Du hast einen heimlichen Schaden, den hat man ihm geoffenbaret, und der hindert seine Gegenliebe.

7. Er

7. Er liebt dich zwar, aber mit getheiltem Herzen.
8. Er liebt sie, und beständig bis an sein Ende.
9. Du hast dich in einer Gesellschaft gegen andere gar zu freundlich erzeigt, und diß hat seiner Liebe einen grossen Stoß gegeben.
10. Sein Herz ist von Liebe so sehr eingenommen, wie die Sackpfeife vom Winde, also daß kein Platz mehr für dich übrig ist.
11. Halt dich erbar und bleib getreu, wann es dir nicht zu beschwerlich ist; so wirst du ihn noch wohl zur Gegenliebe bewegen.
12. Du bist liebenswürdig, dein Tugendwandel machet dich nicht nur bey ihm, sondern bey jederman beliebt.

35. Frage.

Ob eine noch eine Jungfrau
sey?

2. Ach! es ist leider ihr längstes Gedanken.
3. Sie ist die Keuschheit selber, und wäre es auch nur in Gedanken.
4. Mit dem Kopfe wohl, aber sonst nicht; dann ihre natürliche Neigung ziehet stärker als sieben paar Ochsen.
5. Sie ist die Erbarkeit selber, deswegen wird sie auch wohl noch eine Jungfrau seyn.
6. Wann einer nicht wäre, so hätte sie ihr Jungfrauzeichen noch so gut, als eine.
7. Sie ist eine Jungfrau, aber nicht gern, und hofft, es solle nicht lang mehr währen.

8. Sie

8. Sie wäre wohl gerne eine Jungfrau, allein, die Natur steckt in der Haut, und nicht in Haaren, sonst könnte man sie beschneiden.

9. Sie ist noch eine Jungfrau, und wird eine bleiben bis an den jüngsten Tag.

10. Sie hat zwar noch ihre Jungferschaft, aber wenn es ihr nur keine Schande wäre, so steckte sie einen Strohwißch darauf, damit jedermann sehen könnte, daß sie feil wäre.

11. Die guten Mittel haben bishero verhindert, daß ihre Jungferschaft nicht nach Milch und Mehl geschrien hat.

12. Das wird sie selbst am besten wissen, ist sie keine mehr, so ist sie doch eine gewesen.

36. Frage.

Ob du bald heyrathen wirst,
oder noch lang warten
mußt?

2. Nachdem du ein paar Schock Flederwisch wirst verkauft haben, so möchte sich vielleicht noch ein heilloser Tropf über dich erbarmen.
3. Weil der Raß noch zu frisch ist, mag ihn keiner kaufen, ein jeder will warten, bis er etwas älter wird.
4. Es wird dir gewiß schwer werden, deine Jungferschaft ferner zu tragen, dieweil du dich so peinlich um einen Mann bemühest?
5. Hock eine Weile, harr eine Weile, sitz eine Weile nieder, und wenn du lang genug gewart, komm und frage wieder.
6. Du bist eine versoffene Schwester, wer wollte sich gern mit einer solchen Bierpumpe belästigen?

7. Dir

7. Dir steckt der liebe Ehestand im Herzen,
und frappelt so sehr um deinen Nabel,
daß ich schier besorge, du wirst noch
eine Frau werden ohne Mann.
8. Du wirst freylich bald eine Frau werden,
bekommst aber einen Trollen, laß es dir
nur wohl mit ihm gehen.
9. Du gebest deine Jungferschaft zwar ger-
ne jemanden aufzuheben, aber es mag sie
niemand.
10. Du bist von geschlachter Art, und
kannst in deinem funfzehnten Jahre schon
einen Mann tragen, aber es heißt, früh
gefreyt, früh bereut.
11. Du machest dich allzugemein, darum
sagt ein jeder: Nimm du sie, ich mag sie
nicht.
12. Du wirst dich zwar ziemlich lange mit
deiner Jungferschaft schleppen, aber es
wird dir doch noch gelingen.

37. Frage.

Ob eine denjenigen, so ihr angetra-
gen wird, heyrathen
solle?

2. Wenn du auf dem höchsten Thurm ständest, so würdest du dein Unglück nicht übersehen, wenn du ihn nimmst.
3. Hüte dich vor ihm, denn er wirft mit verlogenen Pracht- und Ruhmworten, als wie der Schmid mit Funken um sich.
4. Du hast dich wohl vorzusehen, es ist sein Ernst nicht, und gute Worte stillen keinen Hunger.
5. Nimm ihn ja nicht: denn er ist nicht werth, daß eine ehrliche Kuh mit ihm tanzt.
6. Er führet sie auf das Narrenseil, wie er schon vielen gethan, darum siehe dich vor, und laß ihn die Capriolen allein schneiden.

7. Ey, wag es, und lasse Gott walten, sonst möchtest du veralten.
8. Wenn du einen Grimmer, Kollerer und Polterer haben willst, so kauft du keinen bessern bekommen als diesen.
9. Er ist mehr als zu gut für dich, greif ja zu, sonst wirst du alt und kalt, und rinnen dir die Augen, so wirst du nichts mehr taugen.
10. Nimm ihn mit beyden Händen, und danke Gott, daß du jemand bekommst, der dich mit einem Kranz zu der Kirchen führet.
11. Er hat sein stinkendes Maul schon an manches dreyeckigtes Schnupstuch gewischt, es wäre Schade, wenn ein so ehrliches Mägdlein mit ihm sollte betrogen werden.
12. Wenn du ihn Alters halber nicht ausschlägest, und meynest, daß deine Jugendhübe mit ihm zufrieden seyn kann, so bist du übriges mit ihm wohl versehen.

38. Frage.

Wie du heyrathen werdest?

2. Wenn du nach deinem Verdienſt belohnet wirſt, ſo bekommſt du einen liederlichen Tropfen.
3. Du haſt dich ziemlich abſtecken laſſen, und iſt ſchon mancher auf das Heind gekniet, jedoch wird es bey dir heißen: je löſere Leute, je mehrer Glück.
4. Du bekommſt einen einfältigen Tropfen, den du viel hundertmal zum Hahnen machen wirſt.
5. Du bekommſt einen bucklichten, eindüggigen, lahmfüßigten Mann, der dir aber das Spundloch wohl verkeulen wird.
6. Du bekommſt einen alten Hoſenjugzer, der dich mit einem Schloß wohl verwahren wird.

7. Dir

7. Dir ist ein alter reicher Wittwer besche-
ret, du magst dich an seinen Ducaten und
Rosenobeln ergötzen.
8. Du hast einen liederlichen Holunken ver-
dient, und wirst auch redlich bezahlt
werden.
9. Du bekommest ein kleines eigensinniges
Männlein, und wirst bey ihm erfahren,
daß es heißt: Kleine Häselein laufen
bald über.
10. Du wirst über Verdienst, mit einem
flugen und verständigen Mann beseligt
werden.
11. Du bekommst einen guten Prahler,
der großes Wesen von sich selber macht,
und ist doch nichts darhinter.
12. Du bekommest deines gleichen, du
wirst dich mit andern behelfen, und dein
Mann wird es auch so machen.

39. Frage.

Ob der Person, so dir gute Worte
gibt, zu trauen sey?

2. Er ist eine blutsaliche Bestie, und ist ihm gar nicht zu trauen.
3. Trau ihm kecklich, er ist ein redlicher Mann, und was er redet, geht ihm von Herzen.
4. Wenn dir mit bloßen Worten gedienet ist, kanst du derer von ihm genug bekommen, aber damit bezahlt man keine Schulden.
5. Er ist ein Schmeichler, giebt dir gute Worte im Sommer und Winter, und ist doch nichts darhinter.
6. Frage deine Gespiellinnen, was er für Wörter gegen sie gebraucht, und werde dadurch wickig.

7. Seines

7. Seines gleichen hält er zwar sein Wort, aber ich weiß nicht, wie dem Frauenzimmer.
8. Gute Worte gehen wohl aus dem Munde, aber nicht allemal von Herzen.
9. Er meynet es zwar nicht böse mit dir, suchet dich aber zu probiren.
10. Er ist sonst eine wackere Person, er hat aber das Laster an sich, daß er das Frauenzimmer mit schmeichelhaften Worten aufzuziehen pfelet.
11. Du verstehest seine zweydeutige Worte nicht, laß ihn im Beysein anderer sich deutlicher erklären, so wirst du nicht angeführt.
12. Trau aber nicht zu viel, sondern nimm dich in Worten und Werken wohl in acht.

40. Frage.

Ob du einen Jungengesellen oder
Wittwer bekommen
werdest?

2. Du wirst einen wackern Jungengesellen bekommen, und mit ihm vergnügt leben.
3. Dir ist ein alter Geizhals beschert, bey dem du Mangel genug leiden wirst: denn alte Vögel lassen sich nicht gerne rupfen.
4. Du bekommst einen frommen Jungengesellen, den du selbst anweisen mußt.
5. Du bekommst einen Wittwer mit 6 Kindern, die dir manche trübselige Stunde machen werden,
6. Du bekommst einen Jungengesellen, der dir den Bel; brav ausklopfen und den Fürwitz vertreiben wird.
7. Du bekommst einen alten Wittwer, bey dem du wenig Vergnügen finden, und ihn mit Alceon'sfedern zieren wirst.

8. Du

8. Du bekommst keinen alten Krüpel, geschweige denn einen Jungengesellen, und wirst wohl ledig bleiben müssen.
9. Du bekommst weder einen Jungengesellen noch Wittwer, dieweil er schon einmal taufen lassen, und doch ohne Ehefrau lebet.
10. Du bekommst einen alten Mann, es ist aber ewig schade, daß deine schöne Zugendrose unter so grauen Haaren verwelken soll.
11. Du bekommst einen armen Jungengesellen, welcher deinen Überfluß bald schmelzen, und dich neben ihm arm machen wird.
12. Du bekommst einen alten reichen Mann, der dich lieben, ehren, und fast auf den Händen tragen wird.

41. Frage.

Ob dein Aufwärter mehr auf
dein Geld, oder Person
siehet?

2. Er siehet auf deine Person und Tugend,
und nicht auf's Geld.
3. Du alter Stumpfkarrn, hättest du kein
Geld, deine Aufwärter würden dich nicht
über die Achsel ansehen.
4. Deine Person ist zwar liebenswürdig,
dennoch ist ihm von deinem Reichthum
gesaget worden, in welchen er sich
mehr verliebet hat, als in deine Per-
son.
5. Wenn er nicht durch dich in Dienste zu
kommen verhoffte, würde er sich nicht nach
dir umsehen.
6. Er siehet jetziger Zeit weder auf Geld
noch Person, sondern er läßt sich
nur wohl schmecken, wo er was bekom-
men kann.

7. Du hast schon manchem Kerl eine schöne Galanterie verehret, darum macht dein Gold ein größeres Ansehen als du.
8. Deine Person ist allem Gelde vorzuziehen: Denn ein freundliches Angesicht verkauft einen stinkenden Athem.
9. Deiner Schönheit und Tugend wegen darf man dich nicht lieben, darum muß eine andere Kette deine Auswärter nach sich ziehen.
10. Geld, gilt in der Welt, wer kein Geld hat, der gilt nicht.
11. Es heißt bey ihm: Geld ich hab dich lieb, bey dir kann es auch nicht anders seyn, dieweil du sonst nichts liebenswürdiges besitzest.
12. Er ist ein armer Schlucker, und wollte gern empor kommen, darum verblendet dein Geld sein Gesicht, und nicht deine Person.

42. Frage.

Ob dein Bräutigam dir viel zu bringen werde?

2. Alle Freyer sind reich, du wirst künftig wohl erfahren, was du jetzt nicht glaubest.
3. Er hat viel tausend Thaler im Maule, aber der Beutel ist voller Spinnweben, und schon lange kein Heller hinein gekommen.
4. Er hat viel große Güter, aber auch schwere Schulden, doch wären solche noch abzutragen, wenn er eine gute Haushälterin bekäme.
5. Er bringt dir einen adelichen Sitz, nemlich einen Stuhl mit drey Beinen zu, damit nimm vorlieb.
6. Er hat zwar Geld und Gut, ist aber dabei ein Limmel, und heißt bey ihm: Ein Affe bleibt doch ein Affe, ob er gleich Geld trägt.

7. Mär:

7. Narrisches Mägdlein, warum suchest du so begierig Reichthum, indem dir selbst nichts fehlet? siehe vielmehr auf deine Vergnügung.
8. Er ist reicher an Easern und Laufen, als an Ducaten und Thälern.
9. Er ist unter die Mittulgattung zu rechnen, und du darfst ihn weder unter die Reichen noch unter die Armen zählen.
10. Er ist reich, aber an ausstehenden Schulden, kommen diese ein, so hat er gnug.
11. Seine Stiefmutter hat ihn ziemlich ausgebeutelt, sonst würde er reicher seyn.
12. Dein Liebster ist gar zu Kostfren, gewöhne ihm diese Untugend ab, so wirst du keinen Mangel leiden.

43. Frage.

Ob das, was gesagt worden,
die gründliche Wahrheit
sey?

2. Wie du glaubest, so wiederfahre dir.
3. Das gemeine Geplerr ist gar selten leer.
4. Es ist ein Schnitt, das sich die Balken biegen möchten.
5. Es ist nur allzuwahr: der Aersch setzt sich am besten nieder.
6. Die Person, so es geredt, ist ziemlich unglücklich im Wahrsagen.
7. Es hats ein rechtschaffener wahrhafter Mund geredt, welchem wohl zu glauben ist.
8. Es ist nur in Scherz gesagt worden, gedulde dich noch ein wenig, die Zeit wird deine Lusternheit stillen.

9. Er hat es von andern, aber hören sagen,
ist halb erlogen, laut das Sprichwort.

10. Es kommt von einer verlognen falschen
Zungen her.

11. Der Verleumder hat den Teufel auf der
Zungen, und der Zuhörer in den Ohren,
glaube du es nicht.

12. Es ist erstunken und erlogen, und dazu
nicht wahr.

44. Frage.

Wie viel du Männer haben
werdest ?

2. Wenn du zuvor einen Mann hast, so wünsche dir keinen andern: Denn du bekommst nichts bessers.
3. Siehe vor, wie dir der Ehestand mit dem ersten Mann zuschlägt, darnach Sorge vor den andern.
4. Wenn es Ehemänner seyn sollen, mußt du mit einem vorlieb nehmen, sonst aber hast du Nebenmänner genug.
5. Danke Gott, wenn du einen Mann hast, denn du bist das Mensch nicht, worum man sich reißen kann.
6. Du wirst zwar durch deine Geilheit den andern Mann bekommen, aber dich seiner nicht zu erfreuen haben.

7. Du

7. Du bekommst zwey Männer, der eine wird dich wohl halten, der andere das Fell wacker gerben.
8. Deine gute Geschicklichkeiten lassen dich nicht übrig, sollten dir gleich zehn Männer mangeln.
9. Alte Bärnhaut, verlangst du auch einen Mann, da doch nichts liebenswürdiges an dir ist?
10. Wenn du einmal einen Mann hast, so laß dich genügen: denn nach seinem Sterben wird dich kein Hund mehr anbrunzen.
11. Frage nicht nach vielen Männern, denn du wirst den ersten schwerlich erlangen.
12. Ob du schon viel Geld hast, so taugst du doch deiner Natur nach, vor keinem Mann, darum wünsche dir auch keinen, denn der erkauften Ergötzlichkeiten ist man bald satt.

Allgemeine Fragen für Manns- und Weibspersonen.

45. Frage.

Was dein Traum bedeuten
werde?

2. Dieser Traum bedeutet ein unversehenes Glück, aber werde nicht stolz.
3. Dieser Traum bedeutet, daß du einer alten Frau ins Münster sehen, und davon heißer werden wirst.
4. Dieser Traum bedeutet eine sonderbare Ehre, welche dir ohngefähr in zehn Jahren zustehen wird.
5. Dieser Traum bedeutet, daß du in das Hemde höfren wirst.

6. Dieser

6. Dieser Traum bedeutet, daß sich deine natürliche Wasserwiesen ergießen und dein Unterhemde tropfenmaß machen wird.
7. Dieser Traum bedeutet, daß dich eine alte Frau mit einem natürlichen Schnupftoback verehren wird.
8. Dieser Traum bedeutet dir eine fröhliche Stunde, brauche aber derselben mit maßen.
9. Dieser Traum bedeutet, daß du dich heute noch Säuwoll saufen, und über die Zunge schmeißen wirst
10. Dieser Traum bedeutet dir einen jungen Erben.
11. Dieser Traum bedeutet dir eine glückselige Veränderung aller deiner Widerwärtigkeiten.
12. Träume sind Faime, wer darnach greift, fängt Schatten.

46. Frage.

Was einen diesen Tag zustehen werde?

2. Du wirst diesen Tag eine Verehrung bekommen, die dir große Vergnügung geben wird.
3. Diesen Tag wirst du dicke abgeschmieret werden.
4. Diesen Tag wird dir was Merkwürdiges begegnen, daran du nicht gedacht hättest.
5. Heute über der Mahlzeit wird dir ein subtiler Wind entfahren.
6. Es wird bey dir ein Gast zusprechen, den du nicht gerne siehest.
7. Diesen Tag wirst du dich bey einer schönen Person wohl recommandiren; Unverhofft geschiehet oft.

8. Warte nur bis Mitternacht, so wirst du alles wissen, was dir diesen Tag begegnet.
9. Diesen Tag wirst du was kostbares finden, und darüber für Freuden ins Hemde brunzen.
10. Du wirst diesen Tag einen bloßen Arsch zu sehen bekommen.
11. Diesen Tag wird dir noch eine Ehre zustoßen, deren du dich nicht versiehst.
12. Dieser Tag ist für dich ganz verworfen.

47. Frage.

Ob einer angenehm seyn werde,
wo er hinzukommen
gedenket?

2. Man wartet deiner mit sonderbarem Verlangen.
3. Wenn du was Gutes mitbringest, so wirst du angenehm seyn, sonst nicht.
4. Anfangs wirst du nicht angenehm seyn, aber leßlich wird man dich nicht gerne erlassen.
5. Du wirst sehr willkommen seyn, und jedermann vergnügen.
6. Du wirst nicht unangenehm seyn, wenn du bald wieder gehen wirst.
7. Du wirst so angenehm seyn, wie der Esel bey der Musik.

8. Der Abschied wird mehr Vergnügung geben, als deine Ansprache.
9. Du wirst so angenehm seyn, wie der Hund bey der Milchsuppe.
10. Gehe fein beherzt zu, du bist ein beliebter und angenehmer Gast.
11. Halte dein Vorhaben heimlich, denn wenn man es zu bald erfähret, dürste man die Compagnie verändern.
12. Du kommst oder bleibest aus, so wird sich deswegen niemand erfreuen noch betrüben.

48. Frage.

Bei was Leuten man am angenehmsten sey?

2. Bei großen Herren bist du so lang angenehm, bis sie dich kennen lernen.
3. Du bist bei niemand angenehm, denn du machst es darnach.
4. Siehe dich nach einer guten Saufcompagnie um, da wirst du am angenehmsten seyn.
5. Unter dem gemeinen Pöbel hält man dich für etwas besonders.
6. Bei Soldaten und versoffenen Kriegshummeln bist du am angenehmsten.
7. Bei Huren und Buben, die deines gleichen sind, wirst du sehr werth geachtet.
8. Die Beutelschneider halten viel auf dich, deiner Spitzfindigkeit wegen.

9. Du

9. Du bist wie eine Kage, man werfe dich hin wo man will, so fällst du auf die Füße, darum schickst du dich auch zu jedermann.
10. Du wirst von wegen deiner preißwürdigen Qualitäten hoch und werth gehalten.
11. Bey getauft- und ungetauften Juden bist du angenehm: Weil du das Spießlein so artig zu tragen weißt.
12. Bey den Gelehrten findest du die besten Gönner.

49. Frage.

Ob dieses, so man bey sich denkt, geschehen werde oder nicht?

2. Es wird schwerlich geschehen, darum mache die Beche nicht ohne den Wirth.
3. Es soll gewiß geschehen, aber warte noch ein wenig.
4. Deine Gedanken sind zu hoch, darum gehe zurück, es ist besser bedacht als bereut.
5. Es wird wohl geschehen, aber zu deinem besondern Nachtheil.
6. Schlag dir's nur fein bald aus dem Sinn: denn es kann nicht seyn.
7. Gedenke was guts, so wiederfähret dir was guts.

8. Fange

8. Fange die Sache nicht albern an, so kann es wohl geschehen, gute Vorsorge ist vor manches Unglück.
9. Du hast ein großes Schloß in Gedanken, und du vermagst keine Strohütten.
10. Du spannest deine Gedanken, wie der Löwe die Trommel, siehe nur, daß dir das Fell nicht zerreißt.
11. Du wirst eher gehangen werden, als deine Gedanken erreichen.
12. Deine Gedanken sind nicht wohl bedacht; darum siehe zu, daß sie dich nicht stürzen.

50. Frage.

Was die bewußte Person für
einen Sinn und Gemüth
habe?

2. Sie hat ein sehr gutes Gemüth, und ist
aller Ehren werth.
3. Sie hat einen ziemlich leichten Sinn, und
ein leichter Sinn trägt alles hin.
4. Sie ist eine aufrichtige Seele, und sehr
ehrlich.
5. Sie ist jähzornig, rachgierig, und nei-
disch, dahero lasterhaft genug.
6. Sie hat ein gutthätig, friedfertig, und
sanftmüthig Gemüthe.
7. Sie hat einen verlognen Mund, und
eine falsche Zederzunge.

8. Sie

8. Sie ist vernünftig und bescheiden, aber etwas geizig dabey.
9. Sie ist eines fröhlichen und annehmlichen Gemüths, aber sehr unkeusch.
10. Sie ist stolz, hönisch, einbildisch, und also wohl zu hassen.
11. Sie hat einen veränderlichen Sinn, ist bald fein, bald widersinnig, nachdem die Planeten regieren.
12. Sie hat ein unbarmherziges Gemüth, und ist sehr unversöhnlich, wenn man sie im geringsten beleidiget.

51. Frage.

Ob man seinen höchsten Wunsch
in zeitlichen Dingen erlangen
werde?

2. Das unersättliche Verlangen ist der Menschen größtes Unglück, darum wünsche dir nichts Unmögliches.
3. Deinen höchsten Wunsch erlangst du nimmermehr, denn die Vogel, die dir zu hoch fliegen, faßt du nicht fangen.
4. Du sollst ihn zwar erlangen, aber es wird dir recht sauer gemacht werden.
5. Zum Theil wirst du ihn erlangen, aber nicht völlig, etwas Unmögliches wünschen ist ein Mangel der Vernunft.
6. Du wirst ihn zwar erlangen, aber es wird nicht zu deinem Besten gereichen, jedoch, was man lieb hat, darnach sehnet man sich.

7. Du nimmst zu viel auf einmal, darum kannst du deinen Wunsch nicht erreichen, allein, bete und arbeite, Gott hilft allezeit.
8. Du wirst ihn ehestens mit vollkommener Vergnügung erlangen.
9. Wenn du deinen Wunsch erlangen solltest, so wäre es dir an Leibe und Seele schädlich, darum schlage ihn dir aus dem Sinn.
10. Wünsche dir das ewige Leben, bitte Gott darum, und lebe darnach, so wirst du ihn gewähret.
11. Von Wünschen und Rießen wird man nicht reich aber rothig.
12. Du wirst deinen Wunsch zwar erlangen, aber nicht eher denn 14 Tage vor deinem Ende.

52. Frage.

Ob man bey derjenigen Gesellschaft, worunter man sich befindet, angenehm sey oder nicht?

2. Du bist dieser Gesellschaft einige Vergnügung.
3. Weil du alles nach deinem Sinn haben willst, so zierest du die Gesellschaft wie der Esel den Marstall.
4. Gehe fein bald wieder, so wirst du nicht unwerth.
5. Deine Gegenwart ist allen herzlich angenehm, dessen hast du dich hoch zu erfreuen.
6. Man zählet alle Augenblicke, bis du wieder Abschied nimmst; aber warum machst du dich so feindselig?

7. Wie

7. Wie es hergehet, bey etlichen bist du angenehm, bey den andern nicht.

8. Du bist allen angenehm, nur einer Person mit schwarzen Haaren bist du zu wider.

9. Mann hält dich für einen kurzweiligen Rath, darum bist du nicht unangenehm.

10. Wenn du brav spendiren wirst, so läßt man dich so mit laufen, wo nicht, so wird man sich deiner bald entziehen.

11. So lang du dich zwingest deine Untugenden zu verbergen, bist du angenehm.

12. Deine Unkunst hat alle Lust zerstöret, drum gehe bald wieder, ehe man dir den Kopf mit Kammerlaugen wäschet.

53. Frage.

Ob die bewußte Person mit solchen Tugenden begabt sey, als man sie gerühmet?

2. Diese Person ist mit Tugenden beladen, wie der Krebs mit Baumwolle.
3. Diese Person kommt wohl unschuldig zu diesem Lobe.
4. Warum giebt man dieser Person, welche so ein unschuldiges Lob ertheilet, nicht eine dicke Ohrfeige? denn diß gehöret auf die Lügen.
5. Wenn Huren und Buben, Fressen und Saufen, Raufen und Rauben, Schlagen und Stehlen, Lügen und Betrügen, Tugenden sind, so kann diese Person nicht genugsam gerühmet werden.
6. Diese Person hat zwar gute Tugenden, aber auch große Laster.

7. Es kann wohl etwas daran seyn, man muß aber aus einer Mücke keinen Elephanten machen.
8. Diese Person kann sich in einem Engel des Lichts verstellen, warte nur ein wenig, bis sie sich bloß stellet, alsdenn so sage mir, wie du sie findest.
9. Man muß dieser Person wohl das Lob lassen, aber nicht die Vollkommenheit.
10. Es leidet alles einen Zusatz, ich fürchte, es dürfte hier auch geschehen seyn.
11. Manches lobt seinen Nachbar, daß man ihn wieder loben soll, hier gehet es auch also.
12. Sie ist ihres Lobes wohl werth, und wo sie in ihrer Gelassenheit fortfähret, wird sie jedermanns Freundschaft erlangen.

54. Frage.

Zu was für Leuten man das größte Glück habe?

2. Dein ehrliches Gemüthe machet dich bey allen redlichen Gemüthern angenehm.
3. Bey Pfannenslickern, denn du siehest eben so rostig aus wie ihrer einer.
4. Halte dich zu den Bauern, man verliert dich doch nicht darunter, so kannst du noch ein Schuldheiß unter ihnen werden.
5. Halt dich zu gelehrten Leuten, und was du nicht kannst, das lerne von ihnen, so wirst du Ehre, Ruhm und Glück haben.
6. Du bist ein Erzspieler, und weil du einmal von liederlichen Leben Profession gemacht, so kannst du fortfahren, siehe aber, daß es am Ende nicht fehlet.

7. Halte

7. Halte dich zu deines gleichen, denn von den Höhern wirst du verachtet, und von den Geringern hast du keine Ehre.
8. Halte es mit deinen Freunden, die meinen es doch am besten, und können dein Glück verbessern.
9. Dein Bankelmuth wirst diejenigen, so dein Glück befördern könnten, aus der Wiegen.
10. Du hast dir von keinem Menschen was Gutes zu versehen, darum meide große Gesellschaften, denn wenn die Maus im Loche bleibt, so thut ihr die Kaze nichts.
11. Bey dem Frauenzimmer, deren ergebenster Diener du bishero gewesen, kannst du noch vielleicht durch eine glücklich werden.
12. Du bist ein Saufaus, und Haderkaze, darum ist es am besten, du hältst dich zum Soldaten.

55. Frage.

Was die Leute von einem halten?

2. Man hält von dir, wie du würdig bist, und urtheilet den Vogel nach dem Gesang.
3. Theils halten viel, theils wenig von dir, viel Köpfe, viel Sinne.
4. Dein bisherer geführter Tugendwandel machet dich aller Ehren werth.
5. Jedermann machet eine größere Hofnung von dir, als du werth bist.
6. Man merket unschwer, daß du ins Hafensett getreten, darum läßt man dich vor einen albern Gecken passiren.
7. Deine schöne Buben- und Lasterfrüchye geben genugsam zu erkennen, was von dem saubern Baum zu halten sey.

8. Die Tugend zieret deine Jugend, und darum bist du aller Orten angenehm.
9. Diejenigen, welche sich selber wohlgefallen, gefallen keinem Verständigen, und sind um ihres Hochmuths willen überall verhaßt.
10. Du vergräbest dein Lob unter dem Müßiggang, und dienest allein deinem eigenen Willen, darum achtet deiner niemand.
11. Ob du schon bey denen Weltkindern ein verachtetes Lichtlein bist, so halten doch rechtschaffene Leute desto mehr von dir.
12. Weil du weder Lobes noch Scheltens werth bist, so wird auch mittelmäßig von dir gehalten.

56. Frage

Ob du eine Erbschaft zu hoffen haben werdest oder nicht?

2. Es stehet dir zwar eine Erbschaft vor, aber sie wird nicht groß seyn.
3. Wünsche dir nicht viel zu erben, ein erworbenes Bissen Brod schmeckt besser.
4. Du wirst durch Erbschaft noch Steinreich werden, aber du mußt dich gedulden.
5. Wenn die ganze Welt ausstürbe, so glaub ich nicht, daß etwas auf dich erben würde.
6. Wenn die Frau Agnes stirbt, wirst du einen alten Löffelkorb, und einen zerbrochenen Trinkbecher erben.
7. Es liegt ein Bauer auf dem nächsten Dorfe in den letzten Zügen, der wird dir seine beschmiffene Hose vermachen.

8. Viel

8. Viel erben, bringt schlechtes Erwerben,
man wird nur faul, und setzt seinen eigenen Beruf auf die Seite.
9. Ein paar zerbrochene Krüge, ein alter
Gemaachstuhl, und eine rothige Nase,
steht zu deinen Diensten.
10. Zu grossem Geld und Gute mache dir
keine Hofnung, aber die Nachfahrt ist dir
gewiß.
11. Es möchte ein altes Bettelweib sterben,
und dir ein Büchlein mit Pfennigen ver-
schaffen, sonst darfst du dich auf keine
Baarschaft verlassen.
12. Du kannst nicht schmeicheln, darum
wirst du auch nichts erben.

57. Frage.

Ob dasjenige, was einem versprochen worden, auch wird gehalten werden?

2. Dieser Person Versprechen ist wie der Eltern Schuh, wer darauf warten will, muß oft lange barfuß gehen.
3. Sorge nicht, dein Versprechen wird redlich gehalten werden.
4. Es wird gehalten werden, wenn es möglich ist, denn das Gemüthe ist gar zu ehrlich.
5. Es heißt: Versprechen macht Schuld, aber das Halten steht auf dem andern Blatte, es ist kein Gedanke darzu.
6. Was diese Person verspricht, muß gehalten werden, und sollte es Hosen und Wammes kosten.

7. Diese

7. Diese Person wird sich gegen dir erzeigen, wie du dich gegen andere zu verhalten pflegest.
8. Diese Person wird ihr Versprechen beobachten, wie die zehn Gebote.
9. Man wird dir mehr halten, als dir versprochen worden.
10. Es hat dieser Person wieder gereuet, sie wird ihr Versprechen schon zu verdrehen wissen, denn die Garn, womit man Vögel fangen will, müssen gedrehet seyn.
11. Es heißt bey dieser Person, ein Wort ein Wort, ein Mann ein Mann.
12. Dieses Versprechen hat einen ganz andern Verstand, als du dir einbildest.

58. Frage.

Wie, wo, und wenn du dein Glück finden werdest?

2. Die Wege eines fleißigen Arbeiters sind voll Segen, aber ein Müßiger wird arm.
3. Dein Glück blühet allbereit, du wirst es noch in diesem Stande, darinnen du jetzt bist, erlangen.
4. Friß, sauf, spiel und lüre nicht mehr, und bete fleißiger als bishero, so wirst du dein Glück wohl finden.
5. In deinem männlichen Alter wirst du durch eine tapfere That zu großer Ehre und Glückseligkeit gelangen.
6. Bete und arbeite, so wirst du dein Glück wohl finden, denn die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze.
7. Dein größtes Glück erlangst du am Galgen, weil derselbe dein ruchloses Leben enden.

enden, und deine Seele gleichwohl in
in dem Himmel bringen wird.

ist Dein Glück kanst du im Kriege finden,
wenn du nicht vorhero todt geschossen
wirst.

nt. Bleib in deinem Vaterlande und nähre
rt dich redlich, so wirst du Glück und Se-
gen erlangen.

ee. Deine Glückseligkeit hat dir Gott in
st jenem Leben vorbehalten, in dem zeitli-
chen wird es allezeit bey dir heißen: Tuck
dich Säckel, laß fürüber gohn, das Wet-
ter will seinen Willen hon.

1. In eines großen Herren Dienst wirst
du dein Glück finden.

2. Du wirst allezeit bleiben wie du bist,
und weder glückseliger noch unglückseliger
werden.

SBB



N12<161811723010

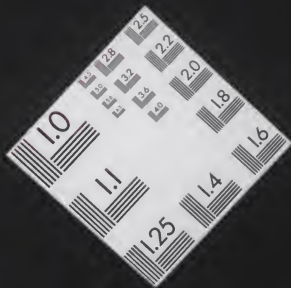
Buchbinderei Ehe
04/2009



Die
wahrsagende
Zigeunerin,
welche

x-ite

colorchecker CLASSIC



Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz